





### 30 Prozent Mietsteigerung?

Unschätzbare Vorschläge Hitlerlers

Der preussische Wohlfahrtsminister Girtfieser hält einen Neubau von 200 000 Wohnungen im Jahr für notwendig, um den preussischen Wohnungsbedarf zu befriedigen. Der Minister legt sich — einstweilen nur „privat“ — für die Durchführung dieses Wohnungsprogrammes ein, weil er sich von einer vermehrten Bautätigkeit (fortwährende Verbesserung des Arbeitsmarktes) verspricht. Die 200 000 Wohnungen würden nach der Berechnung des Ministers eine Milliarde Mark kosten. Als Quelle für die öffentlichen Beihilfen zum Bau kommt die Hauszinssteuer in Frage, das heißt die benötigte eine Milliarde Mark soll durch eine weitere Ersteuerung der Mieten aufgebracht werden. Der Minister hält eine Ersteuerung um 30 Prozent der Friedensmieten für notwendig. Er bemerkt dazu:

Diese Ersteuerung erfolgt auf den ersten Blick unerträglich, zum mindesten unannehmlich. Bei näherer Betrachtung zeigt sich aber, daß dieses Mehr an Miete von unserer Volkswirtschaft getragen werden muß, wenn wir in absehbarer Zeit aus der Wohnungsnot, aus der schimmlichen Arbeitslosigkeit, aus der Wohnungsüberfülltheit und dem letzten Endes auch aus der Hauszinssteuer selbst herauskommen wollen. Das Mehr an Miete ist auch, auf die Arbeitsstunden berechnet, nicht überhöht, wie es auf den ersten Augenblick scheint. Wenn der Durchschnittslohn der Friedensmiete für eine Arbeiterwohnung auf monatlich 25 Mark angenommen wird, ergibt ein Mehr in Höhe von 30 Prozent von 25 Mark monatlich 7,50 Mark, oder bei achtstündiger Arbeitszeit und 25 Arbeitstagen im Monat auf die Arbeitsstunde umgerechnet ein Mehr in Höhe von 3% Pfennig. Im übrigen wird die wirtschaftliche Belastung zum Teil durch, nachweislich zur vollen Summe, durch Ersparnisse an der Zahlung der Arbeitslosenunterstützung ausgeglichen werden können. Auch könnte — um eine Hebung der lebenden Generation zu veranlassen und auch schon jetzt die nötigen Mittel anhand durch Hauszinssteuer durch ein Teil der nötigen Mittel werden. Letzten Endes ist auch ein Umkehrer der Hauszinssteuer möglich und zweckmäßig. Dieser Umbau kann dadurch erfolgen, daß neben einer abhöföheren Inflationsteile eine Haussteuer eingeführt wird.

Die Rechnung erscheint uns, soweit es sich um die Erhöhung der Hauszinssteuer handelt, recht ansehbar. Auch dem preussischen Wohlfahrtsminister dürfte es nicht unbekannt sein, daß die Einkünfte eines großen Teils unserer arbeitenden Bevölkerung nur gerade zur Befriedigung der dringlichsten Bedürfnisse ausreichen. Jede weitere Belastung, und wäre sie auch nur geringfügiger Art, drückt den Lebensstandard weiter hinaus. Der Minister darf auch nicht übersehen, daß die Wohnungen trotz der hundertsprozentigen Miete heute bereits mehr kosten als vor dem Kriege, denn zur Wohnung gehört auch die Heizung, und für diese ist heute, was wir in den kommenden Wintermonaten merken werden, erheblich mehr aufzuwenden als früher. Im Haushalt eines Arbeiters spielen neben den zahlreichen anderen Lohnabhängigen auch die 3%-Einkommensteuern, die der Minister als Bagatelle behandeln zu können glaubt, eine erhebliche Rolle. Ist es wirklich nur ein minimaler Betrag, dann ist es nicht verständlich, daß die Untermieterverbände bei Lohnhöföherungen um wenige Pfennige es bis zu schmerzlichen Widerstandskämpfen kommen lassen. Und dann ist es auch nicht verständlich, daß nicht der Amts-

stolze Girtfieser im Reich, der Reichsarbeitsminister, nicht viel entschiedener seinen Einfluß in die Wege führt, um gegebenenfalls den Arbeitern zu den paar Pfennigen Mehrlohn zu verhelfen. Da, wo es sich um teure Wohnungen handelt, aus denen der Befeiher oft nicht herauskommen kann, obwohl er es gern möchte, verfährt sich die Rechnung des Wohlfahrtsministers ganz erheblich zumungunsten des Mieters. Es ist gewiß erfreulich, daß Herr Girtfieser sich den Kopf darüber zerbricht, wie Wohnungs- und Erwerbslosennot mit einem Schlag beseitigt werden könnten. So einfach aber, wie er es Schilge denkt, liegen die Dinge leider nicht. Man kann die Wohlfahrt, was ein Wohlfahrtsminister nicht übersehen darf, nicht auf Kosten der Wohlfahrt fördern.

### Preußens nächste Aufgaben

Präsidentenkonferenz im Innenministerium

Die der „Alltägliche Preussische Pressebericht“ mitteilt, fand am 1. Oktober d. J. im Ministerium des Innern eine Besprechung statt, an der fast alle Ober- und Regierungspräsidenten Preußens teilnahmen. In seiner Eröffnungsrede wies Minister Gering darauf hin, daß die politische Lage sich seit der letzten Plenarsitzung im April d. J. wenig geändert habe. Auch wie vor sei das Problem der Arbeitslosigkeit, die Frage der Arbeitsbeschaffung äußerst dringend. Die preussische Regierung werde deshalb ihre ganze Kraft anspannen, um Gleichzeitigkeit zu schaffen. Immerhin sei in den letzten Wochen der Aufgaben eine gewisse Beseitigung des Arbeitsmarktes, besonders auf dem Gebiet der Reproduktion, zu beobachten. Die politische Lage sei durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund gebessert, und diese Besserung werde sich noch einiger Zeit auch im Wirtschaftsleben auswirken. Alles komme darauf an, die zu fördern und durch seine innerpolitischen Vorgänge lösen zu lassen. Auch in der innerpolitischen Lage sei eine Besserung zu konstatieren, die Hoffen lasse, daß der bevorstehende Winter, über dessen Schwerkere man sich nicht äußern dürfe, ohne wesentliche Schwärzungen verlaufen werde. In eingehender Aussprache fanden die Ausführungen des Ministers Zustimmung.

Dann legte Finanzminister Dr. Söfpter-Schöff die Finanzlage des preussischen Staates dar. Er erwähnte zur äußersten Sparamkeit, die oberste Verfassung für die Bewältigung des Staatens sei der Kommunisten sein müsse. Ein weiteres Vermehren des Staatens sei der Kommunisten nicht gebührt werden. Die Schwierigkeiten der Bilanzierung des Staats befänden verläßt für das kommende Geschäftsjahr 1927. Trotz der gebotenen äußersten Sparamkeit habe Preußen im letzten Jahre gewaltige Aufwendungen zur Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten gemacht, zu der die Mittel zum Teil durch Anleihen beschafft wurden. Ebenso notwendige Preußen hinsichtlich der Bereitstellung von Mitteln zum Wohnungsbau weitläufig an der Spitze der deutschen Länder. Ergänzt wurden die Ausführungen des Finanzministers durch einen Vortrag des Ministerialdirigenten Dr. Fog über den Stand des Finanzhaushalts. Auch für 1927 ist noch kein endgültiger Finanzhaushalt zu erwarten, da die Finanztechnischen Statistiken noch nicht abgeschlossen sind. Ein neuer Verteilungsschlüssel sei in Vorbereitung, der für die Länder wie für die Gemeinden wesentliche Veränderungen bringen werde. Eine weitere Ergänzung erfahren diese Ausführungen durch Ministerialdirektor Dr. v. Seyden aus dem preussischen Innenministerium. Dann sprach noch der Ministerialdirektor im Wohlfahrtsministerium Dr. Rohne, im Anschluß an die hantoverischen Fälle, über die Bekämpfung der Diphtherieepidemie.

### Starke Erdstöße im Vogtland

In Zwidaun fielen die Bilder von den Wänden

Zwidaun, 1. Oktober.

Am Donnerstagabend, 6 Uhr 21 Minuten, wurde hier ein starkes Erdbeben wahrgenommen. In allen Teilen der inneren Stadt wurden die Häuser stark erschüttert. In den Wohnungen fielen brennende Bilder von den Wänden. Auch in Rainsdorf, Wilkau und Wolmsa wurden die Erdstöße wahrgenommen.

### Handelsdienst

Die Kapitalerhöhung der Vox Akt.-Ges. Die Vox-Schallplatten- und Sprechmaschinen-Akt.-Ges. in Berlin, deren Aktienmajorität kürzlich in andere Hände übergegangen ist, hat in der Generalversammlung nunmehr beschlossen, das Gesellschaftskapital auf 2 Mill. M zu erhöhen. Von dem neuen Kapital sind 1 100 000 M in bar, der Rest (von 800 000 M) in Sachanlagen eingezahlt worden. Die Gesellschaft ist durch die Erhöhung in die Lage versetzt, ihre finanzielle Grundlage zu verbessern und Fabrikationstätigkeit, die sich bisher im Besitz der Feinbau-Maschinen-Akt.-Ges. befand, zu erwerben. Der Interessentenrat, der mit der Feinbau-Maschinen-Akt.-Ges. bisher bestand, ist aufgelöst worden. Dem Vorstand der Gesellschaft gehören die Herren Dr. Vogelmann und Löwenberger als ordentliche Mitglieder und Herr Orlich als stellvertretendes Mitglied an.

Eine deutsch-italienische Rotorschiffgesellschaft. In Mailand wurde die Società Italiana Rotonoto Finanziell-Flettner gegründet. Die Gründung beruht auf einem Vergleich der beiden Erfinder Flettner und Binnardi. Der Vergleich enthält gegenseitige Anerkennung der Verdienste und ermöglicht es den Italienschen Werften, Rotorschiffe zu bauen, ohne nach Deutschland Lizenzgebühren zahlen zu müssen.

An der gestrigen Berliner Nachbörse war die Tendenz weiter freundlich, bei allerdings eingeschränkter Geschäftstätigkeit. Von Montanwerten waren Vereinigte Stahlwerke mit 166 pCt. und 149 1/2 pCt. gesucht. Größere Umsätze fanden auch auf Ullmo mit 163 pCt., Gelsenkirchener auf 173 1/2 pCt., Phönix auf 121 pCt. Von elektrischen Werten zeigte sich größeres Interesse für A. E. G., die mit 165 pCt. nach 163 1/2 pCt. stärker gesucht waren, Siemens & Halske mit 205 pCt., Norddeutscher Lloyd mit 162 pCt. I. G. Farbenindustrie gingen mit 194 1/2 pCt. um. Von Bankwerten wurde Deutsche Bank mit 172 pCt., Disconto-Gesellschaft mit 165 pCt., Danabank mit 224 1/2 pCt. und Dresdener Bank mit 145 pCt. genannt.

### Berliner Produktenverkehr

Ungeachtet des sehr schwierigen Mehlschicksals, das teilweise ganz stark, war hier für Brotpreise die Haltung ziemlich fest. Per September begünstigt und bestimmt waren, für Oktober zur Andienung kamen. Spätere Lieferung und namentlich Frühjahrslieferungen, für die manches nach Frankreich wieder gehandelt, auch England bekundet Interesse und wartet auf Muster. Im allgemeinen schränkt allerdings die Knappheit von Schilffraum die Anstark ein. Ausländische Anforderungen blieben ziemlich fest, teilweise höher. Roggen ist vom Inlande wenig offeriert, ebenso ist wieder nach Anstark Deutsche Bank Angebot sind zurückhaltend, und im Anschluss an Weizen stellte sich auch Roggenlieferung etwas fester. Gerste dauernd in schwierigem Verkehr, in wirklich guter Ware gesucht, aber kaum besser als bisher bezahlt. Mittlere Ware still und wenig beachtet. In Platmaße sind größerer Umsätze hier und in Hamburg statt. Preisnotierungen von Pflanzmehl: Joko frei Wagen oder ex Waggon pro 1000 kg in Markt: Hafer, gut 204-210, mittel 192-208, Wintergerste 200-208, Sommergerste 206-246, Futterweizen 174-204, Platmaße 194-198, kleiner Mais 200-205, Wicken 336-340, Roggenkleie 112-118, Weizenkleie 108-114.

# Geld modern!



Es ist noch gar nicht so lange her, da war die Möglichkeit, ein gut verarbeitetes, tadellos sitzendes Kleidungsstück zu tragen, das der allerletzten Mode entsprach, das Vorrecht weniger.

Heute ist das anders, und wir schmickeln uns, nicht wenig dazu beigetragen zu haben.

Heute ermöglichen es unsere Preise jedem — ganz gleich welchen Betrag er für seine Kleidung auszugeben gewillt ist — nach der allerneuesten Mode sich zu kleiden.

Jede Frau unserer Zeit hat das Recht — vielleicht sogar die Pflicht — nur moderne Kleidung zu tragen.

Sehen Sie unsere Preise — prüfen Sie die vorzüglichen Qualitäten, die Sie dafür bekommen — und überzeugen Sie sich, wie leicht wir es Ihnen machen, den Rat zu befolgen:

Apartie Neuheit  
Dreipunkt — vorzüglich  
effektiv — reiche  
Verklebung des hoch-  
modernen Mantels  
aus gutem Velours  
Interessante neue  
Linie: Seitenteil  
mit Falten: Tasche

Flott, großzügig  
und hochmodern, so  
wünscht das kleine,  
kokette Mädchen  
den neuen Mantel  
aus gutem Velours  
mit neuer Fell-  
ausstattung,  
Schöner Preisbesitz  
Gr. 40 (andere entspr.)



# Geld modern!

Königstr. 33 Chausseestr. 113  
am Hpt. Anz. Anz. am Hpt. Anz. am Hpt. Anz.

Oranienstr. 40  
am Oranien-Platz

Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Sonnabend zur Verfügung! — Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

